

Е.М. ГАЛУЦ

Брест, БрГУ имени А.С. Пушкина

EINIGE BESONDERHEITEN DES GEBRAUCHS DES BESTIMMTEN ARTIKELS MIT PERSONENNAMEN IM DEUTSCHEN

Beim Gebrauch des Artikels mit Personennamen in der deutschen Sprache kommt es nicht selten zur Diskussion. Es gilt die Regel, dass Namen, die Personen bezeichnen – Vor- wie Nachnamen – artikellos zu verwenden sind. Doch dies trifft nur dort ausnahmslos zu, wo Personennamen gebraucht werden, um jemanden anzusprechen:

Lehrerin: Uwe, was machst du in den Ferien?

Uwe: Ich fahre mit meinen Eltern in die Berge, zum Camping nach Österreich.

Lehrerin: Und du, Maria, was machst du? [1].

Diego Giuliani, euronews: "Claudia Cardinale, zunächst einmal Dankeschön, dass Sie Zeit für uns haben. Wir reden gleich noch über Kino, aber zunächst möchte ich Sie etwas anderes fragen..." [2].

Sogar ein Attribut oder eine Apposition zum Namen führt bei Anrede nicht dazu, dass ein Artikel gefordert wäre:

Lieber Arnold Zweig, ich danke Ihnen herzlichst für Ihren Brief vom 13.11. [3].

Der Duden führt zu dieser Frage folgendes aus:

„Personennamen werden ... im Allgemeinen ohne Artikel gebraucht ... Der bestimmte Artikel steht aber, um den Kasus zu verdeutlichen ... Der bestimmte Artikel steht weiterhin bei Personennamen mit Adjektivattribut ... Vor allem umgangssprachlich steht der Artikel auch bei Personennamen ohne Adjektiv ... Mit diesem Gebrauch wird bei Vornamen bekräftigt, dass die bezeichnete Person bekannt ist. Er signalisiert eine gewisse Vertrautheit und ist besonders im Süden des deutschen Sprachgebiets verbreitet.“ [4].

Auch wenn Personennamen nicht zum Anreden gelten, so wird die Mehrheit von ihnen ohne vorangestellten Artikel verwendet. Doch dies gilt nur, solange man sich dabei ausschließlich an Geschriebenes hält. Bezieht man auch mündliche Kommunikation ein, findet man nicht selten Personennamen mit Artikel, und zwar gleichermaßen für Vornamen, Nachnamen und Kombinationen der beiden.

Man kann von einer etwa differenzierenden Funktion des bestimmten Artikels bei Personennamen sprechen, wenn man zum Beispiel an eine Kita, eine Kindertagesstätte, denkt. Dort werden Kindernamen oft mit einem „der“ oder „die“ gebraucht. Das macht es den Kindergärtnerinnen leichter, sich das

jeweilige Geschlecht ihrer Schützlinge zu merken, denn bei manchen Vornamen wie z. B. Eike, Kim, Dominique, Marian, Kersten, Elia oder Sidney ist es nicht gleich ersichtlich, ob die Rede von einem Jungen oder einem Mädchen ist.

Neben der klaren Geschlechtszuordnung gibt es für die oben beschriebene besondere Form der Kita-Grammatik noch einen weiteren plausiblen Grund: Der Umgang mit Kindern im Vorschulalter erfordert sprachliche Klarheit und Eindeutigkeit, sonst verstehen die Kleinen nicht, was gemeint ist. Die Zuordnung von Artikeln kann helfen, grammatische Bezüge deutlich zu machen. Als Beispiel kann die Aussage „Mirko hat Jan getreten, nicht Justin!“ gelten. Sie lässt sich auf unterschiedliche Weise deuten: „Den Mirko hat der Jan getreten“, „Der Mirko hat den Jan getreten“ - und dann nochmal jeweils mit „nicht der Justin“ oder „nicht den Justin“. Nur mit dem definiten Artikel kann man gleich Klarheit erzielen.

Artikel-Personenname-Kombinationen wie z. B. *die Andrea, der Christian, die Krause, die Maiers, der Wolfgang Heuß* werden vielfach als regionale und eher umgangssprachliche Varianten betrachtet. Tatsächlich ist die Sprachlandschaft in Deutschland geteilt. In Sprachgebieten, die noch stärker von Dialekten beeinflusst sind, hauptsächlich also in Süddeutschland, wird dem Vornamen grundsätzlich ein Artikel vorangestellt, im Norden ist das nicht verbreitet. Der genaue Verlauf dieser Sprachgrenze ist nicht genau bekannt, es gibt wohl aber einige Ausnahmen. So werden die weiblichen Vornamen im Rheinland und im Saarland mit dem bestimmten sächlichen Artikel versehen. Statt hochdeutsch „das“ heißt es dort mundartlich „dat“ (Rheinländisch) bzw. „es“ (Saarländisch).

Der bekannte deutsche Journalist und Autor der Spiegel Online-Kolumne „Zwiebelfisch“ Bastian Sick führt zu den oben genannten Sprachbesonderheiten ein plausibles Beispiel an: *“Meine Freundin Jana hörte es überhaupt nicht gern, wenn ihr Name in Verbindung mit einem weiblichen Artikel genannt wurde. Denn allzu leicht konnte der falsche Eindruck entstehen, sie heiße Diana. „Es heißt nicht die Jana, sondern einfach nur Jana“, musste sie immer wieder klarstellen. Seit ein paar Jahren lebt Jana nun im Saarland und fühlt sich dort sehr wohl. „Die reden hier zwar alle völlig unverständlich, aber immerhin sagt niemand mehr die Jana“, erklärte sie mir, „Für die Leute hier in Saarbrücken bin ich es Jana“*[5].

Es wird angenommen, dass im Süden des deutschsprachigen Raums die (dort übliche) Verwendung des bestimmten Artikels mit dem Vornamen als persönlicher, direkter, wärmer empfunden wird und, andersherum, ein Name ohne Artikel als kalt und distanziert. Der Verwendung eines Artikels vor einem Vornamen im norddeutschen Sprachraum wird eine herabwürdigende Schattierung beigemessen.

Doch nach der Meinung von Bruno Strecker, eines der Autoren der “Grammatik der deutschen Sprache” (De Gruyter, Berlin/New York – 1997), „...*ergeben sich im Allgemeinen keine ernsthaften Konsequenzen aus der Wahl der einen oder anderen Form*“. [6] Er konstatiert auch, dass selbst diejenigen Menschen, die Vornamen mündlich immer mit dem vorangestellten definiten Artikel gebrauchen, diesen in privaten Briefen meist vermeiden. Und das kann, seiner Meinung nach, als Hinweis darauf gelten, dass „... *der Gebrauch des Artikels keine besonderen Folgen hat: Niemand wird sich respektlos behandelt fühlen, weil seinem Vornamen ein Artikel vorangestellt oder ein solcher weggelassen wurde*“ [6].

СПИСОК ЛИТЕРАТУРЫ

1. Leseprobe: Sommer, Sonne, gute Laune – Gespräche über die Sommerferien / Vitamin.de. – 2012. – Ausgabe Nr. 65, Seite 17 [Электронный ресурс] – Режим доступа: <http://www.vitamin.de/index.php/leben/leseprobe-65-neu.html>.

2. Claudia Cardinale: Wie ich einmal Marlon Brando abblitzen ließ / euronews vom 24.04.2015 [Электронный ресурс]. – Режим доступа: <http://de.euronews.com/2015/04/24/claudia-cardinale-wie-ich-einmal-marlon-brando-abblitzen-liess>.

3. Tucholskys letzte Erkenntnisse – Brief an Arnold Zweig (1935) [Электронный ресурс]. – Режим доступа: <http://raumgegendement.blogspot.de/2009/12/18/kurt-tucholsky-brief-an-arnold-zweig-1935/>.

4. Duden, Richtiges und gutes Deutsch : das Wörterbuch der sprachlichen Zweifelsfälle, 7., vollständig überarbeitete Auflage / Dudenredaktion unter Mitw. von Peter Eisenberg und Jan Georg Schneider. – Mannheim, Zürich : Dudenverlag, 2011. – 1064 S.

5. Zwiebfisch: Wenn der Timo mit der Leonie / Bastian Sick [Электронный ресурс] – Режим доступа: <http://www.spiegel.de/kultur/zwiebfisch/zwiebfisch-wenn-der-timo-mit-der-leonie-a-623493.html>.

6. Der Franz, der Beckenbauer und ein Beckenbauer — Artikelgebrauch bei Eigennamen / Bruno Strecker [Электронный ресурс] – Режим доступа: http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/fragen.ansicht?v_id=34#mitohne